

Einweihung Erinnerungsbaum



Foto: Jörg Hunschede

Kurz vor den Osterferien wurde im Rahmen einer Andacht der Erinnerungsbaum in der Johannesschule eingeweiht. In den vergangenen fünf Jahren sind sieben Schüler*innen an der Förderschule verstorben. Um ihre Erinnerung zu bewahren und eine positive Erinnerungskultur zu fördern, haben die Lehrer*innen der Johannesschule die Idee eines Erinnerungsbaums in die Tat umgesetzt. In einer Arbeitsgruppe (AG) wurde jede verstorbene Schülerin und jeder verstorbene Schüler mit einer individuellen Plakette geehrt, die von der Berufspraxisgruppe in der Werkstatt hergestellt und mit dem Namen versehen wurde.

Während der Einweihungsandacht erzählte Diakonin Feldevert-Höveler von Jesus, der oft von den Blumen auf den Feldern und den Vögeln am Himmel sprach und

uns daran erinnerte, dass Gott für sie sorgt. Sie betonte, dass Gott auch in Zeiten der Trauer für uns da ist. Das Kreuz erinnert uns daran, dass wir nie allein sind und dass Gott immer bei uns ist, wie die Sonne im Frühling die Welt erwärmt und belebt.

Der Erinnerungsbaum befindet sich im hinteren Pausenhof, der von allen Seiten des Gebäudes aus einsehbar ist und mit Bänken sowie einer Fläche zum Verweilen einlädt. Am Tag der Einweihung stand die japanische Zierkirsche in voller Blüte. Diakonin Feldevert-Höveler sagte, dass die Erinnerung in unseren Herzen weiterleben kann, genauso wie die Blumen im Frühling aus der Erde sprießen und die Welt mit Farben und Leben erfüllen.

Kirchen-Dedektive Johannesschule



Foto: Angelika Schulz

Am 11. und 12. März waren die Detektive los in unserer Stadtkirche. Drei Klassen der Vorstufe der Johannesschule kamen mit Knobelaufgaben im Gepäck und besuchten Diakonin Feldevert-Höveler. Nach einer Stärkung im Walter-Thiemann-Haus schauten sich die Kinder erst einmal die Kirche von außen an. Wie groß die Kirche ist, wenn wir Menschen so klein danebenstehen. In der Kirche wurde alles unter die Lupe genommen. Wie viele Ecken hat das Taufbecken? Welche Farben sind in dem Wappen im Altarraum? Wofür hängt ein Spiegel am „Pfeiftröter“ (gemeint ist die Orgel)? Die Schüler:innen hatten Zeit, den Kirchraum zu erkunden und auf sich wirken zu lassen. „Da ist Leben in der Bude. Die Kinder erfahren Kirche mit allen Sinnen.“, freut sich Diakonin Feldevert-Höveler.

Konfi-Freizeit



Foto: Lukas Klee

Die Konfis waren vom 08. bis 10. März auf Freizeit in Gahlen. Bei strahlendem Sonnenschein haben sie die Gemeinschaft erlebt. Unterstützt wurden Diakon Klee und Diakonin Feldevert-Höveler von einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen aus der kreiskirchlichen Jugend, dem Kooperationsraum und der Nachbargemeinde.

An dem Wochenende kamen die Konfis Jesus an seinen letzten Tagen und den Menschen, die er zurückließ, näher. Gemeinsam wurde in einem besonderen Abendmahlsgottesdienst an Jesus gedacht. Besonders atmosphärisch wurde es in der Kapelle in der Freizeitstätte Gahlen, durch die Lichttechnik und dem instrumentalen Support der kreiskirchlichen Jugend. Thomas Flachsland gründete für den Anlass eine Band, die musikalisch den Gottesdienst bereicherte.

Es wurde viel gelacht, gesungen und gespielt. Zwischen Seifenkisten bauen, Karaoke und Werwolf lernten Konfis und Teamer:innen sich besser kennen. „Ich habe neue Freunde gefunden.“, sagten beim abschließenden Feedback-Blitzlicht mehrere Konfis. Doch auch mehrere Teamer:innen meinten: „Ich kannte vorher wenige. Habe aber jetzt große Lust auf mehr Aktionen miteinander!“

Jennifer Feldevert-Höveler